

DAS KLEINE 1 x 1 DER NAPFKUNDE

*Die Auswahl an Näpfen ist enorm. Doch welchen nehmen?
Hier eine Entscheidungshilfe.*

Ein Napf ist ein Napf. Rund, aus Edelmetall oder Kunststoff, spülmaschinenfest. Stabil. Schlicht. Aber Hand aufs Herz: Diese Zeiten sind längst vorbei. Inzwischen hat exklusives Design auch bei den Hundenäpfen Einzug gehalten. Aber die pfiffigen Ideen sind nicht nur hübsch anzusehen, sondern bieten tatsächlich zusätzlichen Nutzen.

Ich hab die Ohren schön

Zum Beispiel einem Cocker Spaniel wie Nicky. Nicky ist ein prächtiger, goldroter Rüde mit ebenso prächtigen Ohren. Sehr langen Ohren. Früher hat Frauchen Karin diese Behänge vor dem Fressen mit einem Haargummi zusammengebunden, damit sie bei der Mahlzeit nicht ins Futter fallen. Das Gummi an den Ohren mochte Nicky nicht so gern. Daher hat Karin einen Napf speziell für Hunderassen mit langen Ohren ausprobiert. Und siehe da: Die schmale, hohe Form hilft tatsächlich, die Ohren aus dem Napf zu halten.



Berg und Tal

Hätte Rudi, der Labrador-Mix, lange Ohren – er würde sie beim Essen vermutlich verschlucken. So schnell inhaliert er den Inhalt seines Napfes. Kauen? Fehlanzeige.

„Das kann nicht gut sein“, denkt sich Rudis Chefin Elke, doch was tun? „Das Schlingen von Futter ist nur schwer zu steuern, eine Möglichkeit sind Spezialnäpfe oder Futterbälle. Selbst damit gelingt es leider nicht immer“, erklärt Prof. Dr. Jürgen Zentek vom Institut für Tierernährung der Uni Berlin. Die Idee der Anti-Schling-Näpfe: Eine oder mehrere Erhebungen im Napf zwingen den Unersättlichen dazu, mit verminderter Geschwindigkeit um die Hügel herum zu



fressen. Diese „Slow food“-Schüsseln gibt es von verschiedenen Herstellern in variablem Design. Welcher nun den gierigen Vierbeiner am besten bei der Nahrungsaufnahme bremst, kann individuell unterschiedlich sein.

Zaungast

Die Vormittage, an denen Frauchen bei der Arbeit ist, verbringen die beiden Dobermänner Boris und Bella im Zwinger. Das klappte prima, bis Bella herausfand, dass das Umwerfen des Wassernapfes ein feiner Spaß ist. Der Nachteil war nur, dass beide Hunde bis zur Rückkehr ihres Menschen kein Wasser mehr zur Verfügung hatten. Die Lösung brachte ein Napf, der sich fest mit der Umzäunung verschrauben lässt. Ab sofort lässt Bella ihren Humor nur noch am Spielzeug aus, dafür haben Boris und sie stets genug Wasser im Zwinger.



Für Rückenpatienten

Schon lange gibt es Näpfe, die mit Hilfe eines Ständers oder eines Unterbaus erhöht stehen. Quasi in Maulhöhe des Hundes. Viele Jahre hieß es, eine erhöhte Fütterung würde das Risiko einer Magendrehung mindern. Dann wurde das Gegenteil behauptet,

weil der Hund eventuell zu viel Luft schlucken könnte. Prof. Dr. Zentek erläutert den Stand der Dinge: „Zu den erhöhten Futternapfen gibt es keine neuen Erkenntnisse. Für die Vorbeuge gegen eine Magendrehung ergibt sich daher keine Empfehlung.“

Sinnvoll dürften hohe Näpfe vor allem für Hunde sein, die Mühe haben, Nahrung zu schlucken und im Bauch zu behalten, zum Beispiel wegen Speiseröhrenerkrankungen. Hier sollte jedoch auf den individuellen Rat eines Tierarztes vertraut werden.



Foto: Tierfotografie/D. Geithner

Einmal die Familienpizza, bitte!

Spezielle Näpfe gibt es auch für Welpen und zwar für die ganz kleinen, wenn sie meist noch beim Züchter sind. Die großen Welpenschalen haben den Vorteil, dass die kleinen Racker sich beim gemeinsamen Fressen miteinander auseinandersetzen müssen. Leider haben die Kleinen noch keinerlei Tischmanieren, sodass sie statt neben lieber in der großen Schale stehen – mitten in der Nahrung. Je nach Alter ist das eine Art Brei, daher ist eine entsprechende Säuberung der Welpen nach dem Mahl unvermeidlich. Sauberer kann die Fütterung mit einem Welpenring gelingen, der den Kleinen das Stehen im Napf durch eine erhöhte „Insel“ in der Mitte etwas verleidet.

Welches Material?

Näpfe gibt es aus allen erdenklichen Materialien, sogar aus Bronze und Holz, mit oder ohne (individuelle) Beschriftung. Häufige Verwendung findet aktuell Melamin, ein porzellanähnlicher Kunststoff, robust, kratzfest und langlebig. Für die meisten schicken Näpfe gilt: Der Teil der Schüssel, in den tatsächlich das Futter eingefüllt wird, besteht meist aus Edelstahl oder Kunststoff – aus hygienischen Gründen, denn beides lässt sich in der Spülmaschine reinigen.



Ebenfalls leicht sauber zu halten sind Näpfe aus Keramik, außerdem sind sie aufgrund ihres Gewichts schön standfest. Das gleiche Kriterium macht sie allerdings weniger geeignet für unterwegs. Außerdem können sie zerspringen, sollten sie einmal aus der Hand gleiten. Letztlich ist es eine Frage des Geschmacks, aus welchem Material der Napf besteht – Hauptsache, er lässt sich gut reinigen, denn Keime haben im Hundefutter nichts verloren. Eine rutschfeste Napfunterseite ist hilfreich, damit der Vierbeiner die Schüssel beim Fressen nicht vor sich herschiebt. Für Futterplätze auf Parkett oder Laminatboden bietet sich zum Schutz des Untergrunds eine Napfunterlage an. Ansonsten sind dem Geschmack und dem Geldbeutel keine Grenzen gesetzt: Für jeden Hund gibt es den passenden Napf!

DIE AUTORIN

Adina Lietz ist freie Journalistin und Sportwissenschaftlerin. Mit ihrer Familie und zwei Hunden wohnt sie in Bünde am Rande des Wiehengebirges.

Fotos: Hersteller

Anzeige



Melamin-Napf Feeding Control Bone von Hunter Smart

Ihr Hund ist einfach liebenswert, schlingt aber sein Futter herunter, als gäbe es kein Morgen? Der originelle Melamin-Napf FEEDING CONTROL BONE verspricht Hilfe. Dank des abnehmbaren, knochenförmigen Einsatzes in der Mitte des Napfes kann die Geschwindigkeit der Nahrungsaufnahme ganz leicht kontrolliert werden. Das Herunterschlingen des Futters wird verhindert, und die Futteraufnahme verlangsamt. Der Napf fasst 350 ml und lässt sich einfach in der Spülmaschine reinigen.

Weitere Informationen unter
www.hunter.de

